

Friedrich August
dem fünfzigjährigen Vater
seiner treuen Sachsen
von jubelnden Kindern
den 15. September
1818.

Auch von der Sage ist der Augustusberg umrankt. So wird erzählt, dass in früheren Zeiten sowohl auf dem grossen, als auch auf dem kleinen Keulenberge je ein Kloster gestanden habe. Dieselben wären durch einen unterirdischen Gang verbunden gewesen. Und wirklich befindet sich unter der Ruine ein gewölbter Gang, der, wie die Leute sich erzählen, hinüber nach dem kleinen Keulenberge führen soll. Noch niemand aber hat es gewagt, in demselben vorzudringen. Vor Jahren hat man den Eingang zu diesem Gewölbe vermauert. Von den sagenhaften Klöstern aber selbst ist freilich nichts mehr vorhanden. Ferner wird berichtet, dass auf dem grossen Keulenberge zur Zeit des Heidentums eine Opferstätte des Radegast sich befunden habe. Noch heute soll zu manchen Zeiten der alte Heidengott Radegast, an den wahrscheinlich die Städte Radeberg und Radeburg erinnern, die am Berge arbeitenden Leute schrecken und ängstigen. Man will auch gesehen haben, wie in manchen Nächten gewaltige Feuerflammen vom Berge gen Himmel aufschlugen. Die Sage weiss auch von Riesen zu erzählen, die einst auf dem Keulenberge gehaust haben sollen. Dieselben lebten mit einer anderen Riesenfamilie auf dem Kolmberge bei Oschatz in Unfrieden. Sie warfen sich gegenseitig mit Riesentannen und Steinen von vielen Zentnern Gewicht. Noch hie und da liegen solche Felsenblöcke im freien Felde, die aus jener Zeit stammen. Die Sage berichtet weiter, dass auf dem Keulenberge ein grosser Schatz vergraben liegt, ein Kriegsschatz. Als vor mehreren Jahren die Kegelbahn auf dem Keulenberge angelegt wurde, fand man bei dieser Gelegenheit verschiedene Münzen. Es waren sogenannte Engels Groschen und stammten aus der Zeit von 1497 — 1559. Ein förmlicher Sagenkranz umrankt den Keulenberg. Der kurzgemessene Raum verbietet es, diese Sagen alle anzuführen. Sollte der freundliche Leser für diese sich aber interessieren, so verweisen wir ihn auf ein Werk, das den Titel führt: „Sagen und geschichtliche Bilder aus der westlichen Lausitz Sachsens von F. B. Störzner-Arnsdorf“. — Der Keulenberg